

Zeitschrift:	Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde
Herausgeber:	Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde
Band:	75 (1985)
Rubrik:	Kulturkontakt und Binnenexotik : Deutschschweiz und Tessin in der Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kulturkontakt und Binnenexotik

Deutschschweiz und Tessin in der Presse

Die nachfolgende knappe Auswahl von Auszügen aus Zeitungsartikeln und Inseraten stammt aus der «Dokumentation zur Volkskultur in Europa», Basel; die Zusammenstellung und die unvermeidlichen Kürzungen besorgte R.Th.

Das Tessin fristet in den Spalten der Deutschschweizer und welschen Presse ein Mauerblümchendasein. Und wenn über die Südschweiz berichtet wird, dann nur negativ. Das ist der Tenor häufiger Klagen in Lugano, Bellinzona, Chiasso oder Locarno. Bloss: der Vorwurf, das Tessin würde in den Medien nördlich des Gotthards links liegen gelassen, stimmt nicht. Oder nur im Rahmen der Feststellung, dass ganz allgemein das Interesse in den Redaktionen an der Berichterstattung aus anderen Kantonen und Regionen des eigenen Landes mehr als bescheiden ist.

Martin Edlin, Tessin gar nicht heiter,
Telex (Organ des Verbandes der Schweizer Journalisten) 2/
15. April 1985, 14–16. Der Artikel stützt sich auf die Lizentiatsarbeit
von Madeleine Baer, Das CH-Bild der Schweizer Presse,
Seminar für Publizistikwissenschaft der Universität Zürich

*

Die Deutschschweizer glauben (oder hoffen oder möchten), dass die Tessiner lustige Leute sind, die unter Palmen liegen, Wein schlürfen, die Mandoline zupfen und Lieder singen. Die Tessiner glauben, dass Deutschschweizer einen Rucksack tragen, alles besser wissen, täglich auf die Bank gehen und vor dem Einschlafen ihre Ehefrau im Bett fragen: «Häsch s'Milchchesseli abe tue?»

Gerardo Zanetti im «Dossier Tessin»
der Schweizer Illustrierten 31, 28.Juli 1980

*

Tessin ist Risotto, ist Merlot, ist Sonne, ist Ferien. Etwas anderes fällt Deutschschweizern kaum ein, wenn sie an den Südkanton denken. Das ärgert die Tessiner so gründlich, dass sie ihre Miteidgenossen oft wieder durch den Gotthard zurück wünschen. (...)

«Das Tessin sieht aus wie ein Haus: Im 2. Stock wohnen die Deutschen, im ersten die Deutschschweizer und in Parterre und Keller die Tessiner. Berührungs punkte zwischen den drei Ebenen gibt es keine.» So sehen viele Ticinesi die Invasion ihrer Heimat durch Ferienhaus- und Alterssitz-Inhaber, auch wenn sie die Vorteile des Tourismus für ihren Kanton durchaus anerkennen.

Beatrice Emmenegger und Carlo Bernasconi,
Tessin. Sonne und Sorgen, Sonntags-Blick, 22.Juni 1980

Gegen die Abgeschlossenheit gegenüber der übrigen Schweiz hat das Tessin lange gekämpft. Jetzt hat es den Strassentunnel und bald die durchgehende N2. Diese Errungenschaften, so (der Direktor des Tessiner Verkehrsbüros) Solari, werden auch heute nicht in Frage gestellt. Doch das Paradoxe bleibt: Die Tessiner wollten eine Öffnung ihres Kantons gegen Norden, und nun gefährdet gerade diese Öffnung die soziale und kulturelle Eigenständigkeit des kleinen Südkantons auf drastische Weise.

Beat Allenbach, «Strassentunnel – und jetzt der Ausverkauf des Tessins?» (Schluss des Artikels), *Tages-Anzeiger*, 2.Juni 1982



Nebelpalter, 7.Juni 1983

Die Figur des Deutschschweizers, der sich in sein Eigenheim einigelt und mit der Arroganz des Besitzenden an seiner Sprache und seinen Lebensgewohnheiten festhält, ist in der Tessiner Literatur sozusagen ein Topos. Es gibt darüber ein bitterböses Sonett im Locarneser Dialekt, das der vor einem Jahr verstorbene Giovanni Bianconi schrieb. Die beiden ersten Strophen erinnern an das Haus und den Weinberg des verstorbenen Feldhüters Pino, der seine Freunde gerne zu einem Glas Wein einlud; die Terzinen lauten:

*E adess... ta li che raza d'una scesa!
la scond al ronch, la cà e i so padron:
di stròligh coi öcc gris e i cavii biund.*

*E sul porton grand come chel da gesa,
ma sempar saraa süi come i preson,
Achtung! - a gh'è süi scritt - bissiger Hund!*

(Und jetzt... schau was für eine Einzäunung! / Sie verbirgt den Weinberg, das Haus und seine Besitzer: / Fremde mit grauen Augen und blonden Haaren.

Und auf dem Portal, so gross wie das der Kirche / doch immer geschlossen wie das Gefängnis / steht geschrieben: Achtung, bissiger Hund!)

Das Gedicht wurde 1948 geschrieben und trägt den ironisch-prophetischen Titel *Tesin* (Tessin). Alice Vollenweider, Tessin. Das Bild der Südschweiz in der Tessiner Literatur und in Kathrin Rüeggs Tessiner Tagebüchern, Tages-Anzeiger, 15. August 1981

*

Am Südhang des Monte Generoso ist eine Granitpyramide mit der seltsamen Inschrift «Un lembo di terra del nostro Ticino al cantone di Basilea-Città 1953» (ein Zipfel Boden unseres Tessins dem Kanton Basel-Stadt) zu finden. Als Anerkennung dafür, dass die Stadt Basel den Kanton Tessin schon vor seiner Aufnahme in die Eidgenossenschaft im Jahre 1803 anerkannt hatte und als Dank für ihre Aufnahme ins Basler Bürgerrecht haben die Tessiner Brüder Angelo und Carlo Casoni anlässlich der 150-Jahr-Feier des Kantons Tessin 1953 jene Parzelle Basel geschenkt.

.b. in der Basler Woche vom 1. Februar 1980

*

Rund um den Ticino. (Mit 10 000 Portionen Risotto und herrlichem Merlot Viti aus dem Tessin! Gratis!)

Weil im Ticino der Herbst viel schöner ist als bei uns, haben wir ihn für ein paar Tage ausgeliehen. Buon giorno, Sonne und Tessin!

Kommen Sie zu uns! Das Tessin lädt Sie ein, inmitten von Musik, Wein, Kunsthandwerk und vielen schönen Autos von Leyland und Chrysler USA einen fröhlichen, interessanten Tag zu verbringen. (...)

Ciao und auf bald! Inserat des Auto-Centers Safenwil, September 1978

Volkskundlicher Veranstaltungskalender

Hochschulveranstaltungen Wintersemester 1985/86

Basel

Universität

H.Trümpy	Der sog. Aberglaube II: die volks-tümliche Dämonologie	Di 16-17
ders.	Probleme der Märchenforschung	Di 17-18
C.Burckhardt	Uebung: Schneiderinnen, Händlerinnen Böglerinnen. Frauen als Gewerbetreibende im 19.Jahrhundert	Mi 16-18
Th.Gantner	Volkskundliche Museumsarbeit: Brauch- requisiten (Jahreslauf und Lebensl.)	Mo 16-18
H.Trümpy	Proseminar: Autobiographien als volkskundliche Quellen. Einführung in den Gebrauch der wiss.Hilfsmitt.	Mi 10-12
H.Trümpy	Seminar: Moderner Okkultismus	Fr 14-16
ders.	Lektüre: Lateinische Quellen zur Volkskunde. Alle 14 Tage	Do 16-18
ders.	Kolloquium für Studierende mit Hauptfach Volkskunde, pss. alle 14 T.	Mo 20-22
H.Trümpy, M. Sieber, R.Kully	Volkskundliches Kränzchen alle 14 Tage	Di 20-22
U.V.Kamber		

Bern

Universität

E. Derendinger	Seminar: Volkstümliche Zeiteinteilung	Di 9.30-11
dies.	Proseminar: Einführung in die Volkskunde	Do 14-16
B.Mesmer	Seminar: Die Entstehung moderner Verwaltung, Teil I	Mi 10-12
dies.	Uebung: Massenarmut in Europa: die Pauperismusfrage 1800-1850	
W.Marschall	Ethnologische Theorien und Methoden I	Mi 09-10
ders.	Uebung zur Vorlesung, durchgef.dch U.Herren	Mi 10-12
ders.	Soziale Organisation	Di 14-16
R.J.Ramseyer	Vorlesung/Uebung: Individuum und Gruppe: Einführung i.d.Volkskunde	Di 09-10
ders.	Vorlesung/Uebung: Glaube und Aberglaube im Brauchtum des Lebenslaufes	Di 10-11

Zürich

Universität

P.Hugger	Volkskunde der Stadt (mit Exkursion)	Mo 10-12
K.Roth	Volkskunde Südosteuropas. alle 14 T.	Di 14-16
P.Hugger	Seminar: Jakob Stutz und seine Zeitgenossen: Lektüre und Interpretation autobiograph. Texte	Mi 16-18
ders.	Proseminar I: Die volkskundlichen Atlanten	Di 16-18
W.Heim	Proseminar IV: Volksreligionsforschung in der Schweiz	Mo 16-18
Th.Gantner	Uebung: Einführung in die volkskundliche Ausstellungspraxis (M.Projekt) alle 14 Tage	Do 14-16
O.Holzapfel	Vorlesung/Seminar: Einführung in die Volksliedforschung alle 14 T.	Mo 10-12 14-16
H.ten Doorn-	Proseminar: Die Rezeption der Kinder und Hausmärchen im 19.u.20.Jhd.	Do 10-12

Hochschulveranstaltungen (Fortsetzung)

Ausstellungen (Fortsetzung)

St.Gallen Historisches Museum 9.11. - 29.12.
 Uli Bräker, der arme Mann aus dem Toggenburg

Solothurn Kunstmuseum 20.9. - 10.11.
 Solothurner Veduten von A.Graff konfrontiert mit
 zeitgenössischen Fotodokumentationen
 bis Dezember
 Vogeldarstellungen über 5000 Jahre

Stabio Museo della civiltà contadina del Mendrisiotto b.a.w.
 Gioco e passatempo

Tafers Sensler Heimatmuseum bis Oktober
 Prozessionen im Sensebezirk

Wädenswil Museum zur Hohlen Eich b.a.w.
 Schreiben und Lesen. Schriftbeispiele, professionelle
 und Laien-Handschriften, Schülerarbeiten und Schreib-
 geräte einst und jetzt (Mi 14-16, So 10-12, 14-16)

Zürich Archäologische Sammlung bis Dezember
 Tierbilder aus 4 Jahrtausenden
 bis 11.10.
 Religion und Gesellschaft im alten Griechenland (Fotoaus-
 stellung)
 Landesmuseum bis 22.9.
 Schützenwaffen, Schützenbräuche, Schützentrophäen
 bis Ende September
 Aeltere Schweizer Trachtenstücke

Museum Bellerive 11.9. - 10.11.
 Volkskunst, Volksglaube, Volksfeste

Wohnmuseum Bärengasse bis Ende September
 In Vino Veritas
 Graphische Sammlung der ETH 24.9. - 27.10.
 Der volkstümliche Holzschnitt seit dem 2.Weltkrieg
 Völkerkundemuseum ab 20.9.
 Iranische Löwenteppiche
 Galerie Le Point, Paradeplatz 8 ab 17.9.
 Meisterwerke des europäischen Porzellan 1700-1820

Ausstellungen im Ausland

Karlsruhe Schloss bis 3.11.
 200 Jahre Freimaurerloge Leopold zur Treu in Karlsruhe

Köln J.Haubrich Kunsthalle bis 13.10.
 Geliebt, verkauft, getauscht, geraubt
 Zur Rolle der Frau im Kulturvergleich

Vöcklmarkt Schloss Walchen/Salzkammergut bis 29.9.
 Kind und Musik
 Neu eröffnet

Riederalp Alpines Museum

Sachsentr Sammlung Christian Sigrist (Hölzerne Miniaturmodelle)

Kilchberg/ZH Ortsmuseum im C.F.Meyer-Haus: Wiedereröffnet nach
 Umbau und Umgestaltung. Neu ausgestellt 60 Stücke des
 sog. Einsiedlerservice aus der Schoorenmanufaktur

Lenzburg Ortsmuseum

Vorschau

Basel Schweiz. Sportmuseum Herbst 1985 Eröffnung
Kegel und Kugel

Liestal Kantonsmuseum im alten Zeughaus 2.11.-1.12.
40 Jahre Ungarn - Ungarn heute (Fotodokumentation)

Luzern Historisches Museum Eröffnung 1986
Alltagskultur zur Sempacherzeit

Geplant

Degersheim Zauber museum "Magic Casino"

Stein AR Zentrum für bäuerliches Leben und Volkskunst (Eröffnung 1987)

Zürich Wehrlimühle Tiefenbrunnen: Mühlemuseum

Divers

Albulatal Zwischen Bergün und Preda
bahnhistorischer Lehrpfad eingerichtet

Büren a/A 800 Jahre Büren a/A. 30.8./1.9. und 6./8.9.
mit heimatkundlicher Ausstellung, Ausstellung zur Orts- und Regionalplanung, Vorführung alter Filme aus Büren.

Basel 75 Jahre Sektion Basel der SGV
22.11. in der Safranzunft Basel. Nachtessen und Konzert

Kongresse

Fribourg 21.-25.10.85 Folk dancing on the stage.
The Festival: a meeting place for cultures

Luzern 26.10. Verkehrshaus
Arbeitstagung "Tourismus und Museen", veranstaltet vom Verband der Museen in der Schweiz und der Schweizerischen Verkehrszentrale

B-Brügge Eros und Liebe im Märchen. 25.-29.9.85
Veranstaltet von der Europäischen Märchengesellschaft e.V.

D-Wein- garten 7. - 10.11. Theologia Mystika
19. - 22.3.86 Religiöse Frauenbewegung und spätmittel- alterliche Frömmigkeit im Mittelalter

D-Lohr a/M 31.10.-3.11. 18. Internationales Hafnereisymposium

D-Regens- burg 1.-4.5.1986 5. Internationale Tagung Flur- und Klein- denkmalforschung

Hinweis

Basel 26.10.-4.11. Anlässlich der Herbstwarenmesse in den Hallen der Mustermesse
Ausstellung Altes Spielzeug. Private Leihgaben werden gesucht (mindestens 25 Jahre alt)

Nachtrag

Basel Heimatwerk 6.9. - 5.10.
120 Jahre Thurgauer Töpferkunst

F-Carcassonne 13.-15.12. Rencontres de Carcassonne. Les cultures en revues

Ein unternehmungslustiger Hotelier aus Orselina, übrigens von Deutschschweizer Herkunft, kam auf die Idee, seinen Feriengästen zur Abwechslung die Gelegenheit zu bieten, selbst Brot zu backen, und zwar nach echter Tessiner Art. In Gordevio, einem Dörfchen im Maggiatal, hat er ein uraltes «mulino» (Getreidemühle) gekauft und lädt dort seine Gäste einmal in der Woche ein. Es wird spaziert, schnabuliert und pokuliert, dazu musiziert, und dann darf jedermann sein eigenes Brot backen, im steinernen Holzofen selbstverständlich.

Natürlich bringt auch derlei Brotbackerei nicht viel zusätzlichen Brotgewinn ins Dorf. Andererseits werden den Feriengästen dadurch die Augen geöffnet für ein Stück Volkskultur, und sie lernen ein Stück von jenem anderen, weithin unbekannten Tessin kennen, der vom Massentourismus bisher noch verschont geblieben ist.

Heiner Halder, Schattendasein in Sonnenstube Tessin,
Aargauer Tagblatt, 4. August 1979

*

Warum wollen fast alle Leute, die es nicht schon tun, eigentlich im Tessin leben? Wegen der Sonne, wegen der einzigartigen Mischung aus südlicher Heiterkeit und Schweizer Gründlichkeit? Für alle, die eine Polenta und einen Merlot am häuslichen Herd zu schätzen wissen, hat Möbel-Pfister jetzt Tessiner Möbel in solider Schweizer Ausführung geschaffen: In Eschenholz – rustikal gebeizt – mit Elementen, die genau zueinander passen.

Zeitschriften-Inserat, Juni 1977

*

Die Tessiner können und müssen selber am meisten tun, um ihre Identität zu bewahren. Diese Auffassung vertrat der Tessiner CVP-Nationalrat Flavio Cotti in einem Vortrag in Zürich, zu dem der Verein Pro Ticino Zurigo eingeladen hatte. (...)

Und welchen Beitrag können die Deutschschweizer leisten, damit die Eigenart der italienischen Schweiz erhalten bleibt? Cotti wies darauf hin, dass zum Schutze der italienischsprachigen Minderheit recht viel getan werde. Formale Garantien könnten allerdings nicht darüber hinweg täuschen, dass für viele Eidgenossen aus der deutschen und der welschen Schweiz das Tessin nicht viel mehr sei als ein beliebtes Ausflugs- und Ferienziel. «Es gibt viel zu viele Schweizer, die von der Kultur des Tessins und vor allem von der Italianità keinen blassen Schimmer haben», klagte Cotti. Nur durch einen gezielten Ausbau des Dialoges sei es möglich, Barrieren abzubauen und das gegenseitige Verständnis zu fördern. Dabei gehe es darum, einerseits das Gemeinsame hervorzuheben und andererseits die Unterschiede nicht zu verwischen: «Der Dialog sollte geprägt sein von der Einsicht, dass wir alle zwar Schweizer sind, aber dennoch verschieden. Und das soll so bleiben.»

hm. [Hans Moser], «Tessiner müssen Italianità selber verteidigen»,
Tages-Anzeiger, 22. Mai 1985